

ZUKUNFTSTAG

INNOVATIONS- UND WIRTSCHAFTSREGION SÜD

#bettertogether



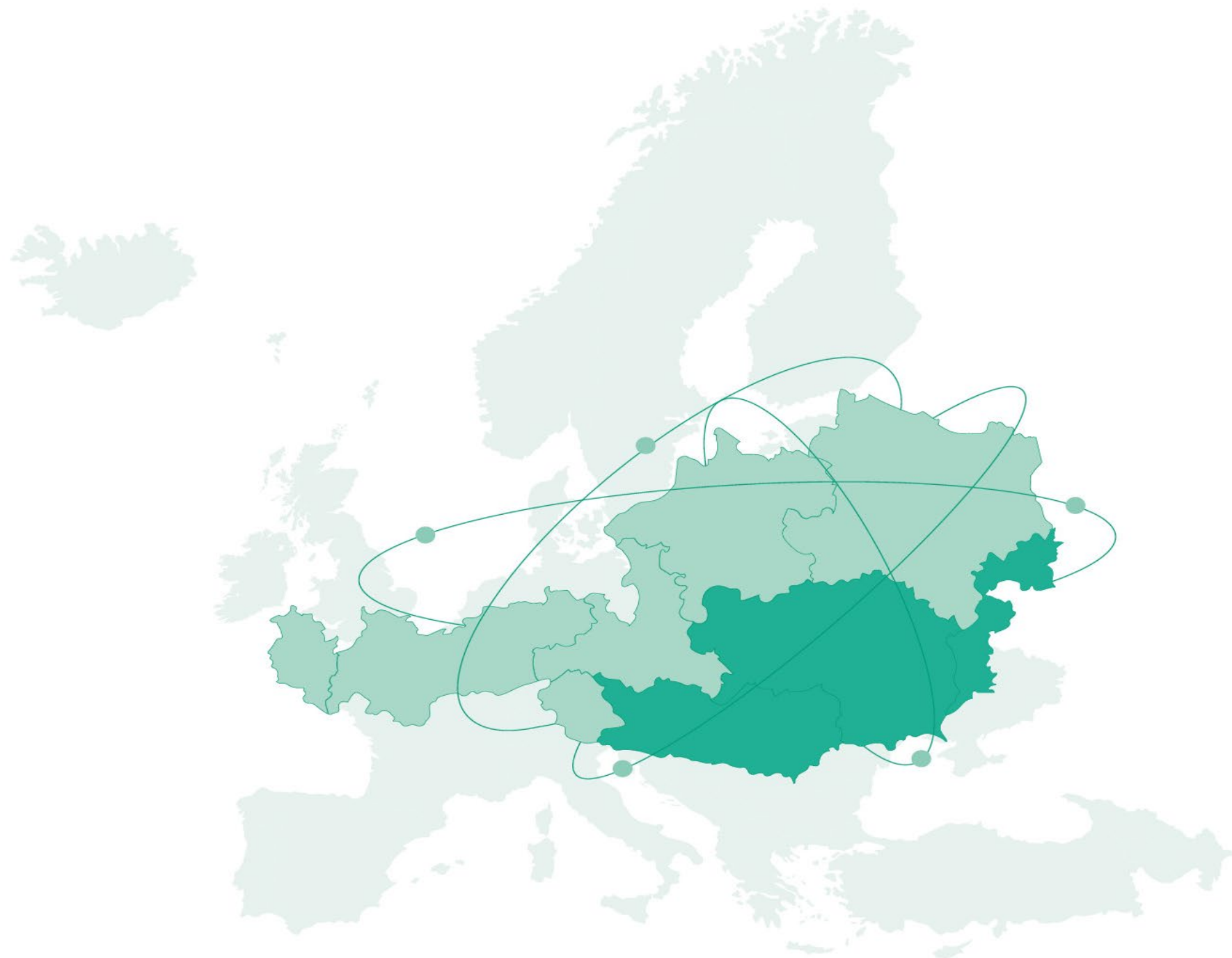
SESSION GESELLSCHAFT UND POLITIK

JOANNEUM
RESEARCH



MITEINANDER ZUKUNFTSRELEVANT

Als Forschungsgesellschaft der Länder und Regionen prägen wir die Entwicklung unserer modernen Gesellschaft und Wirtschaft nachhaltig und menschenzentriert.



FACTS & FIGURES

~500

Mitarbeitende

6

Standorte

Graz, Klagenfurt,
Niklasdorf, Pinkafeld,
Weiz, Wien

7

Forschungseinheiten

EIGENTÜMER



Das Land Steiermark ist
mit 80,75% an der
JOANNEUM RESEARCH
beteiligt.

BABEG

Kärntner
Betriebsansiedlungs-
und Beteiligungsgesellschaft m. b. H.

Die Kärntner
Betriebsansiedlungs- &
Beteiligungsgesellschaft
(BABEG) ist mit 14,25%
beteiligt.



burgenland
wirtschaftsagentur

Die Wirtschaftsagentur
Burgenland GmbH ist mit
5% beteiligt.

GESCHÄFTSFELDER



Gesundheit und Pflege



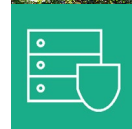
Mobilität



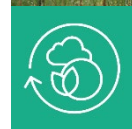
Politik und Gesellschaft



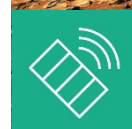
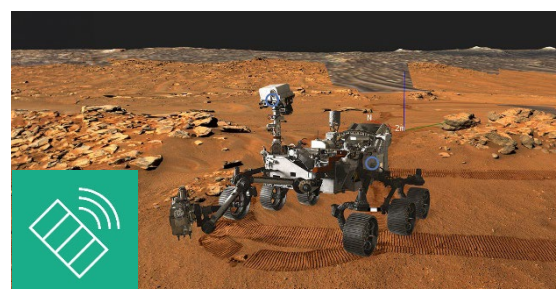
Produktion und Fertigung



Sicherheit und Verteidigung



Umwelt und Nachhaltigkeit



Weltraum

ZUKUNFTSTAG 2024

JOANNEUM RESEARCH

Geschäftsfeld:
Politik und Gesellschaft



Geschäftsfeldkoordinator:
Andreas Niederl

Graz, 9. Oktober 2024



GESCHÄFTSFELD

Politik und Gesellschaft

Themenschwerpunkte

Standortanalyse und Entwicklung

Gesellschaftliche Transformation und Nachhaltigkeit

Informations- und Bewertungssysteme

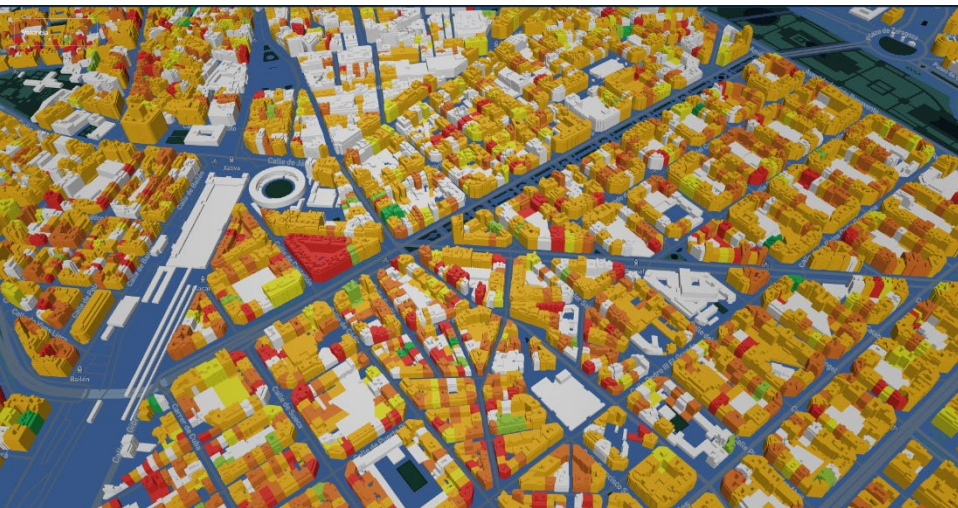
Evidenzbasierte Politikberatung und Evaluation



GESCHÄFTSFELD



Politik und Gesellschaft



Themenschwerpunkt

Standortanalyse und
Entwicklung

Aktivitäten

- Resilienz gegenüber Wetter- und Klimarisiken
- Tourismus und Klimawandel
- Klimafitte Landwirtschaft
- Standortanalysen
- Modellierung (in regionaler Disaggregation)
- Netzwerke in Robotik und Automatisierung

GESCHÄFTSFELD



Politik und Gesellschaft



Themenschwerpunkt

Gesellschaftliche
Transformation und
Nachhaltigkeit

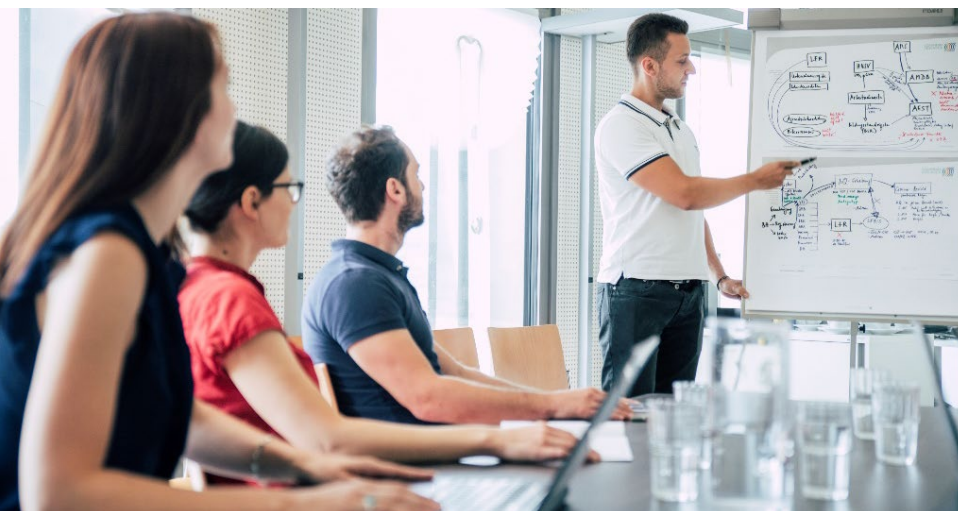
Aktivitäten

- Umwelteinflüsse auf die Gesundheit
- Ethische und soziale Verantwortung
- Erhalt des kulturellen Erbes
- Modelle zur Reduktion von Tierversuchen
- Ökonomische Auswirkungen des Klimawandels
- Umverteilung und soziale Gerechtigkeit
- Transformative Politik und Missionen
- Mobilität, Wirtschaft und Demographie
- Digitalisierung in der Landwirtschaft
- Technologietransfer für Automatisierungstechnik

GESCHÄFTSFELD



Politik und Gesellschaft



Themenschwerpunkt

Informations- und
Bewertungssysteme

Aktivitäten

- Wissenschaftspolitik und Bewertungssysteme
- Gleichstellung, Diversität und Inklusion
- Quantitative Risikobewertungssysteme

GESCHÄFTSFELD



Politik und Gesellschaft



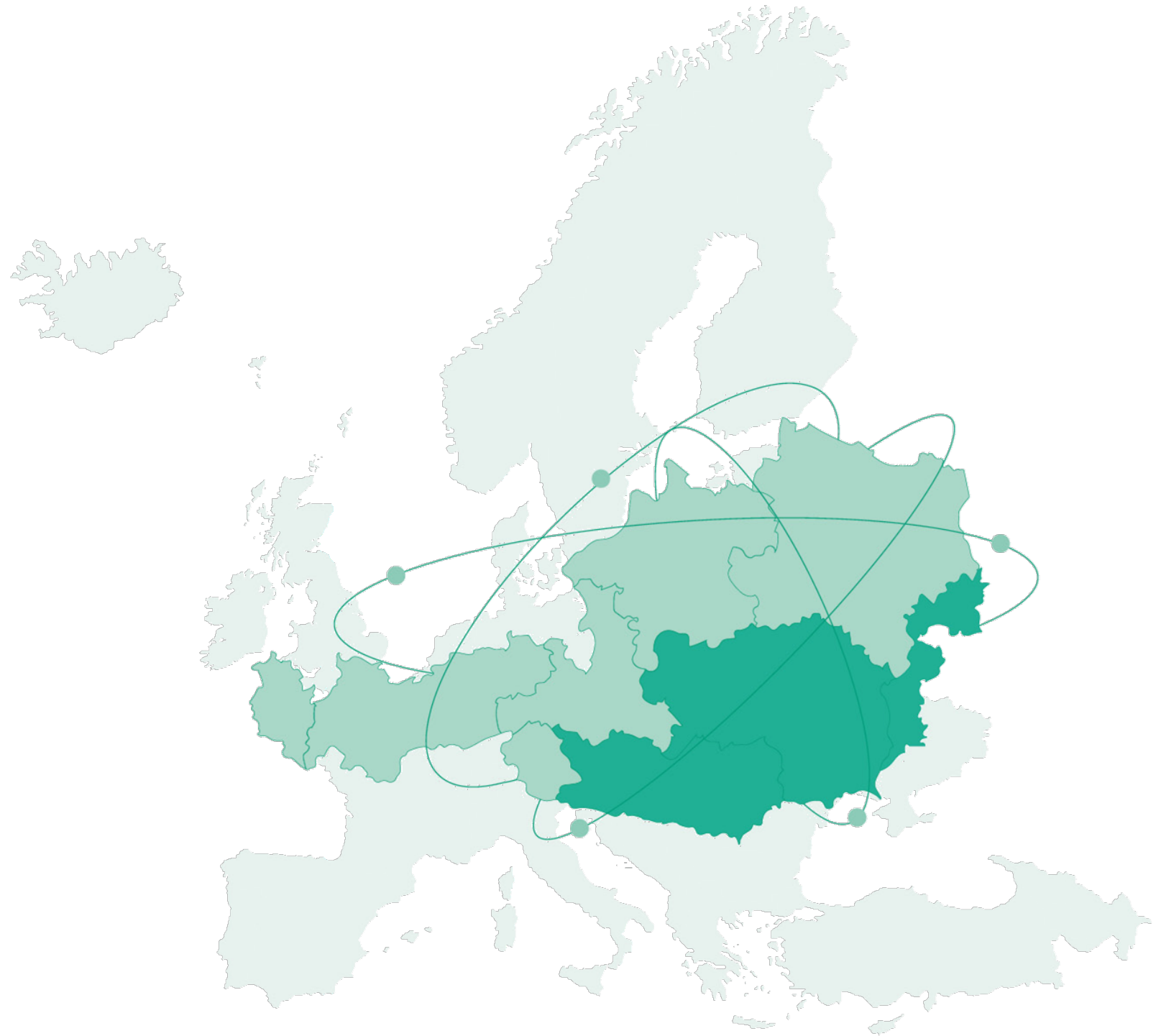
Themenschwerpunkt

Evidenzbasierte Politikberatung
und Evaluation

Aktivitäten

- Ökologische und ökonomische Energiebewertung
- FTI-Politik, Arbeitsmarktforschung
- Technologieberatung im Bereich Robotik

MITEINANDER
ZUKUNFTSRELEVANT



SO kann's (nicht) weitergehen! Transformation von Produktion, Arbeit und Leben in Österreich's Süd-Osten

Uhrzeit/ Raum	15:00 – 17:00; Saal 12b
Moderation	Michael Ploder, Andreas Niederl (<i>JR POLICIES</i>)
Impulsinput:	Eric Kirschner (<i>JR POLICIES</i>)
Panel:	Stefan Rohringer (<i>CRO Infineon Austria</i>), Werner PREITLER-HÖLLER (<i>Director Manufacturing Engineering, ANDRITZ AG</i>), Ewald Verhounig (<i>Leiter des IWS der WKO Steiermark</i>) Lisa Pirkner (<i>HR Business Partner & Team Lead Recruiting, ANDRITZ AG</i>); Irene Hochstetter-Lackner (<i>Dir.Stv. AK-Kärnten</i>), Irene Linde Wade (<i>MINT Koordination Steiermark, IV innoregio</i>) Erhard Juritsch (<i>FS Privatstiftung</i>)

Der **Süd-Osten Österreichs** hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten **aufgeholt** und doch ist klar, dass die größten Herausforderungen und eine **massive Transformation von Produktion, Arbeit und Leben** noch vor uns stehen:

Multiple Krisen, veränderte geopolitische Rahmenbedingungen, dringender **Anpassungsbedarf** an den **Klimawandel** und eine (aktive) **alternde Gesellschaft** sowie ein erhöhter Druck auf unseren Standort durch den globalen sowie grenznahen **Wettbewerb**.

Mit ausgewählten Expertinnen rücken wir den miteinander **verknüpften Herausforderungen** näher und diskutieren im Rahmen eines **Floating-Panels in drei Akten** die Hürden und auch Hoffnungen für die sozioökonomische Entwicklung des Süd-Ostens.

Transformation von Produktion, Arbeit und Leben in Österreich's Süd-Osten

*Eric Kirschner,
Michael Ploder*

ZUKUNFTSTAG 2024

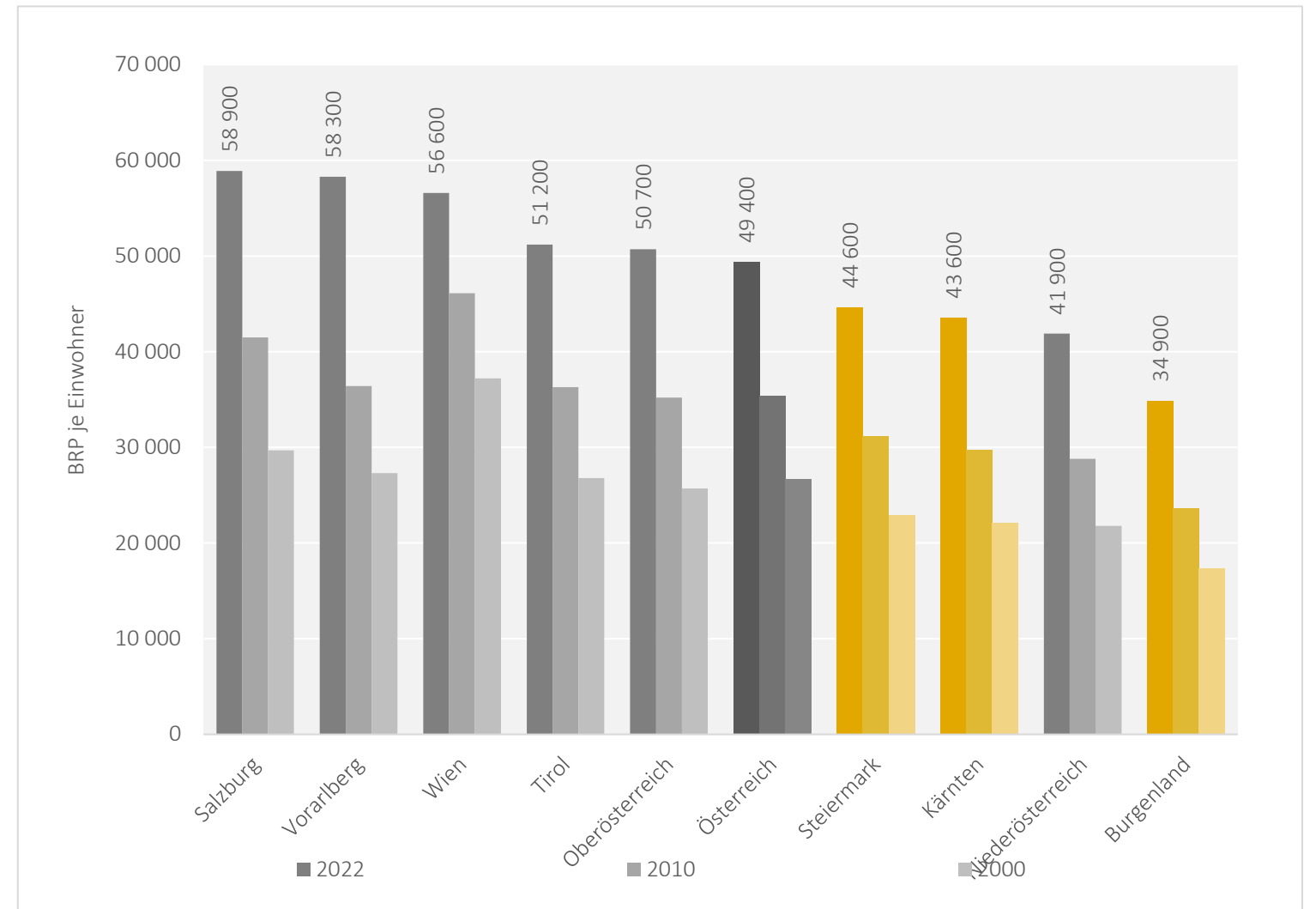
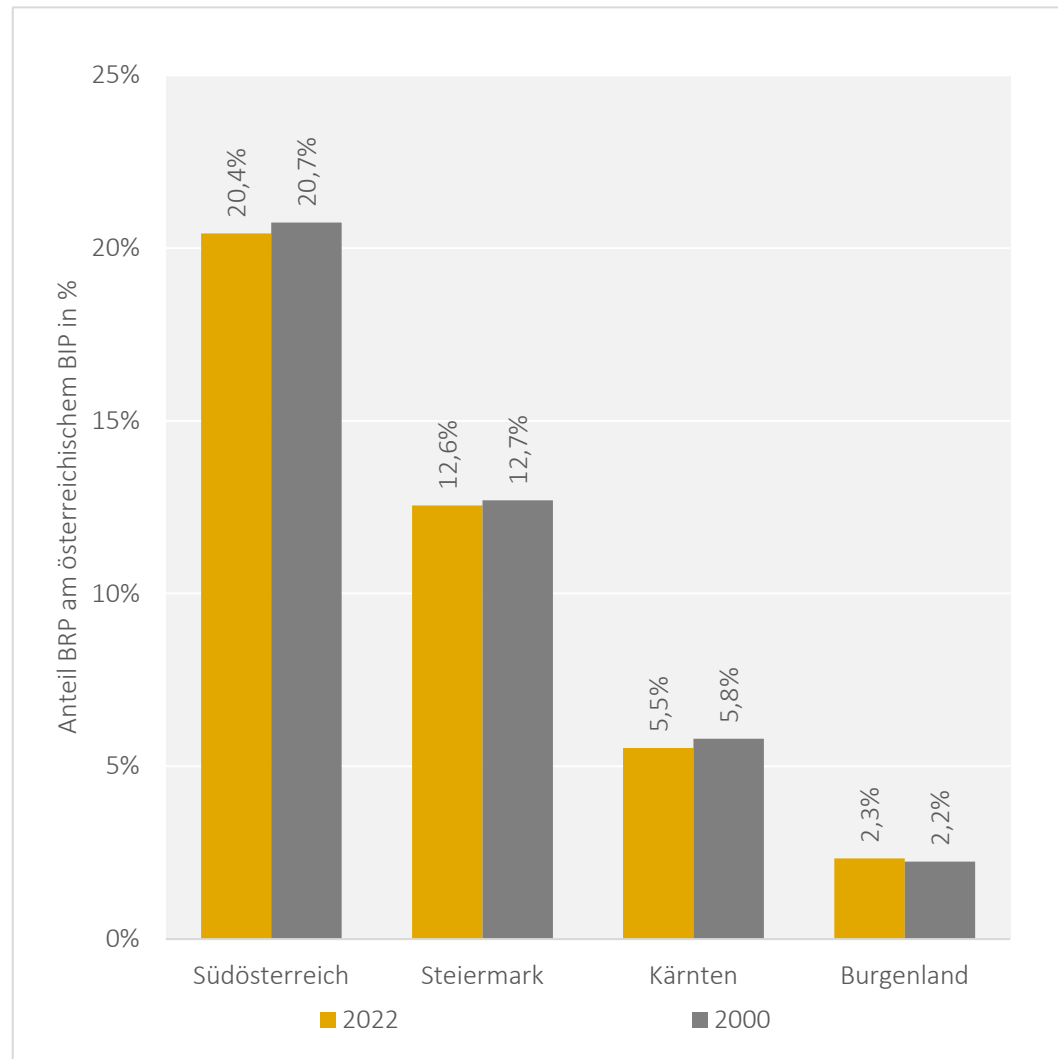


#bettertogether

Konjunktur vs. Struktureller Wandel u. Determinanten der Wettbewerbsfähigkeit

- Die Welt ist heute, in der Mitte des Jahre 2024 im Umbruch:
 - Die **COVID-19-Pandemie** bzw. die **gesundheitspolitischen Maßnahmen** führten zum **größten wirtschaftlichen Einbruch seit der Weltwirtschaftskrise**.
 - Der **russische Angriffskrieg gegen in der Ukraine** hat die geopolitischen Rahmenbedingungen maßgeblich verändert.
 - **Steigende Preise bzw. der Kampf gegen die Inflation** führten zu deutlichen konjunkturellen Verwerfungen
 - Wachsendes Bewusstsein betreffend mögliche Auswirkungen des **Klimawandels**
- Aber: **konjunkturelle Implikationen** (also die kurzfristigen Effekte), die durch diese multiplen Krisen ausgelöst wurden, müssen vom **generellen strukturellen Wandel** der Wirtschafts- und Arbeitswelt **abgegrenzt werden**.
 - Die **Krise beschleunigt den strukturellen Wandel** – u.a. den digitalen Wandel.
Es kommt zu disruptiven Veränderungen in der Arbeits- und Wirtschaftswelt - wir beobachten **eine umfassende (globale) Transformation**.
- Diese „**Große Transformation**“ markiert **tiefgreifende politische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen**.
 - Zentrale **Determinante des Wachstums** ist immer mehr **Wissen** beziehungsweise die **Verwertung von Wissen**,
 - wobei **nicht alles Wissen** dabei in **einer Region vorhanden** ist, **überregionale Zusammenarbeit** gewinnt abseits von Unterschieden in Produktionskostenniveaus an Bedeutung.
 - Der **Schlüssel liegt hier in der Stärkung der überregionalen Vernetzungen** über **Kooperationen** und **Netzwerke** und in einer Fokussierung auf die **interregionale Dimension von Forschungs- und Innovationspolitik**:
 - Neue Produktionskonzepte gelingen nur durch eine enge Kooperation mit den Zulieferbetrieben, den unternehmensbezogenen Dienstleistern und der angewandten Forschung.

Bruttoregionalprodukt und BRP pro Kopf in den südösterreichischen Bundesländern





Transformation von Produktion, Arbeit und Leben in Österreich's Süd-Osten

Abschnitt 1:

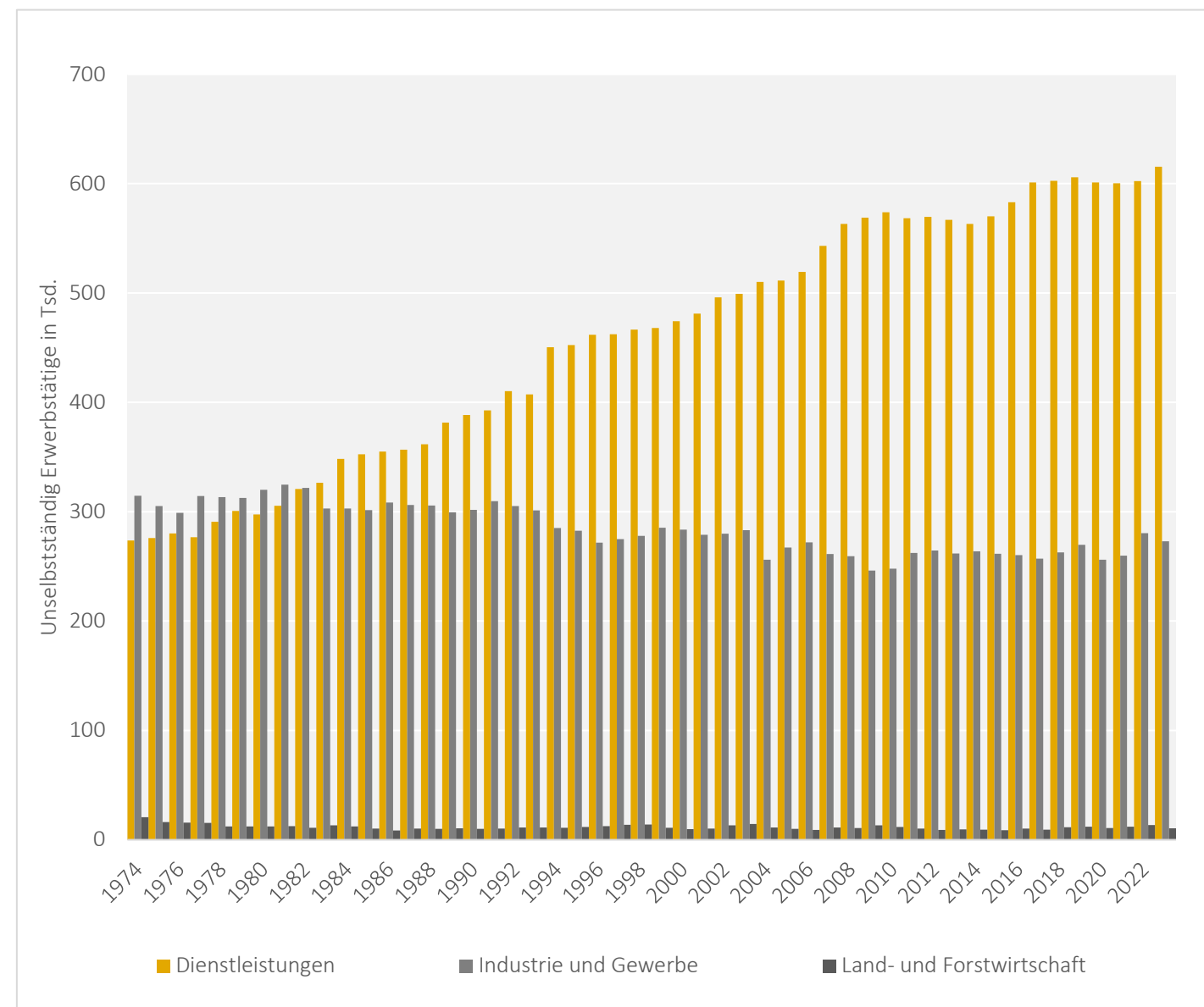
Steiermark, Kärnten und das Burgenland

– langfristiger struktureller Wandel –

Zur Transition eines Wirtschaftsraums im Kontext einer wirtschaftshistorischen
Perspektive

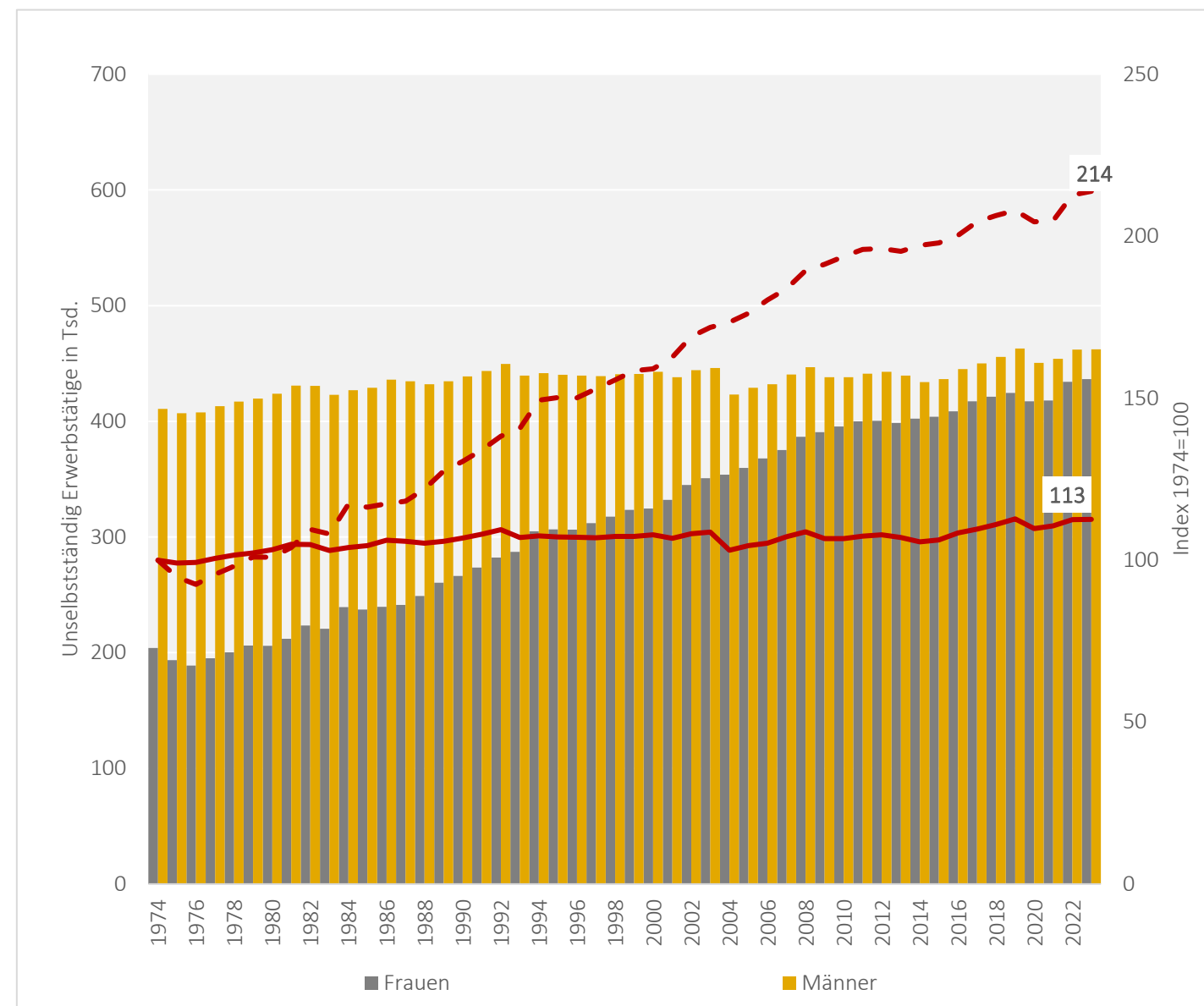
Entwicklung der unselbstständig Erwerbstätigen nach Sektor in Südösterreich seit 1974

- Die Tertiärisierung der südösterreichischen **Wirtschaft** in den vergangenen 50 Jahren zeigt sich in einem Anstieg der **Zahl der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor von +125 %** gegenüber 1974.
- Die Zahl der **Erwerbstätigen im Produktionssektor** ging zeitgleich um **-13,3 %** zurück.
- Die Erwerbstätigkeit in der **Landwirtschaft** halbierte sich seit 1974 (**-49,8 %**).
- Insgesamt** stieg die Zahl der Erwerbstätigen seit 1974 um **+46,2 %** an.



Entwicklung der unselbstständig Erwerbstätigen nach Geschlecht in Südosterreich seit 1974

- Das **Beschäftigungswachstum** in Südosterreich seit **1974** wurde insbesondere von der **verstärkten Partizipation von Frauen am österreichischen Arbeitsmarkt** getrieben. So **verdoppelte** sich die **Zahl der erwerbstätigen Frauen seit 1974 (+113,9 %)**.
- Die Zahl der erwerbstätigen **Männer** stieg ebenfalls – wenngleich in einem wesentlich geringeren Ausmaß – an **(+12,6 %)**.
- Im Jahr **1974** entsprach das **Verhältnis von erwerbstätigen Frauen zu Männer** in Südosterreich **49,7 %**, **2023** war das Niveau mit **94,4 %** deutlich höher.



Entwicklung Beschäftigte Südösterreich

In der Sachgütererzeugung ist eine **tendenzielle Verschiebung zu technologie- und wissensintensiven Branchen evident**.

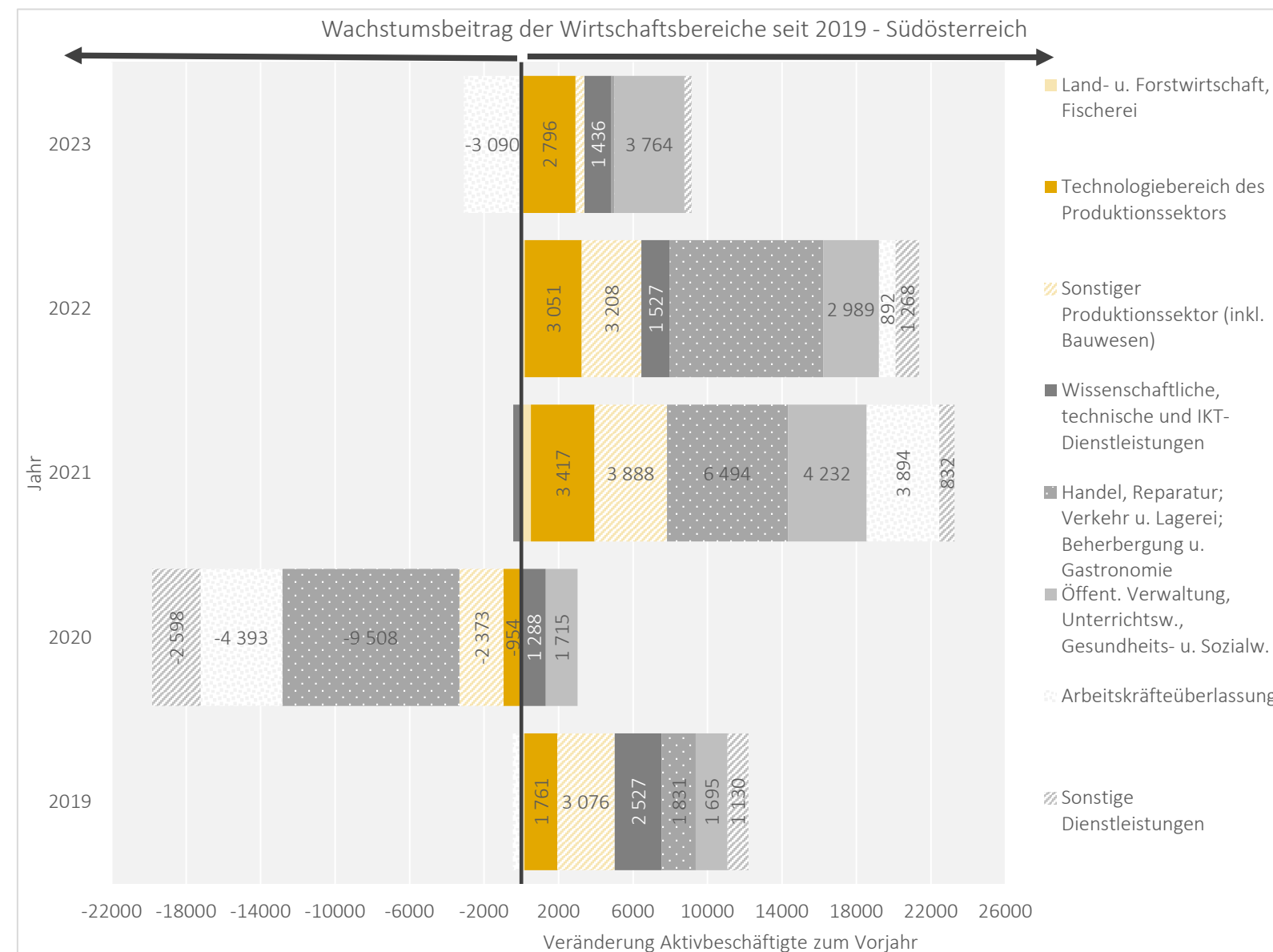
Beschäftigungswachstum zeigt sich hier in Branchengruppen, die **verstärkt hochqualifizierte Mitarbeiter/innen einsetzen**, in allen anderen Branchengruppen bleibt die Arbeitsplatzentwicklung gering.

Softwareintensive Branchen und arbeitsintensive Branchen mit hohen Qualifikationsanforderungen zeigen die günstigste Beschäftigungsentwicklung.

Die technologie- und wissensintensiven Branchen haben in der Krise kaum abgebaut, bei den wissensintensiven Dienstleistern war sogar ein Wachstum zu beobachten.

Der Mangel an (richtig) qualifizierten Arbeitskräften fordert im Wandel.

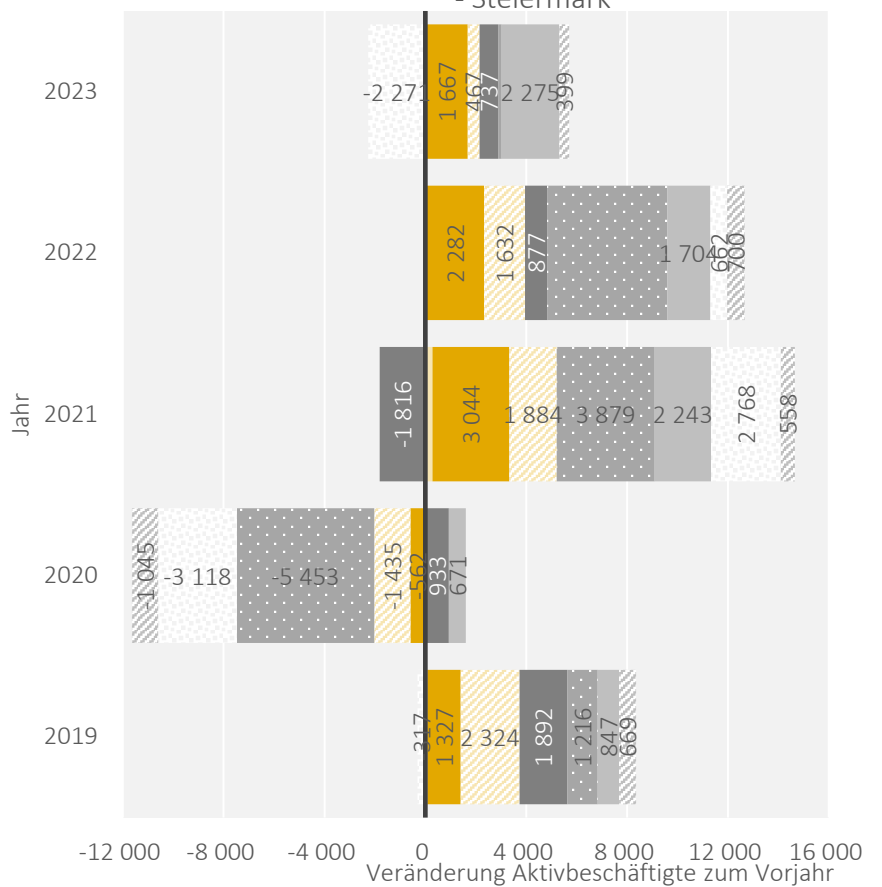
Bereits im Jahr 2019 hat sich die Beschäftigungsdynamik deutlich abgeschwächt. Dies war u.a. mit einem Mangel an Humankapital verbunden (Mismatch am Arbeitsmarkt).



Entwicklung Beschäftigte Südösterreich

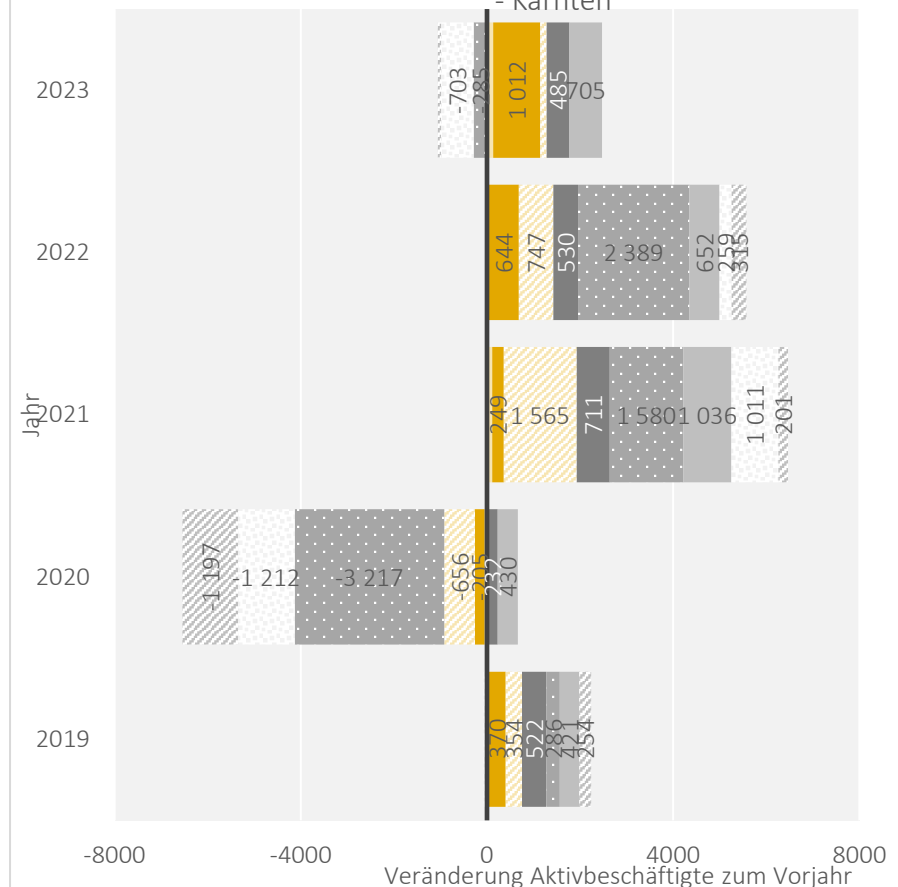
Wachstumsbeitrag der Wirtschaftsbereiche seit 2019

- Steiermark



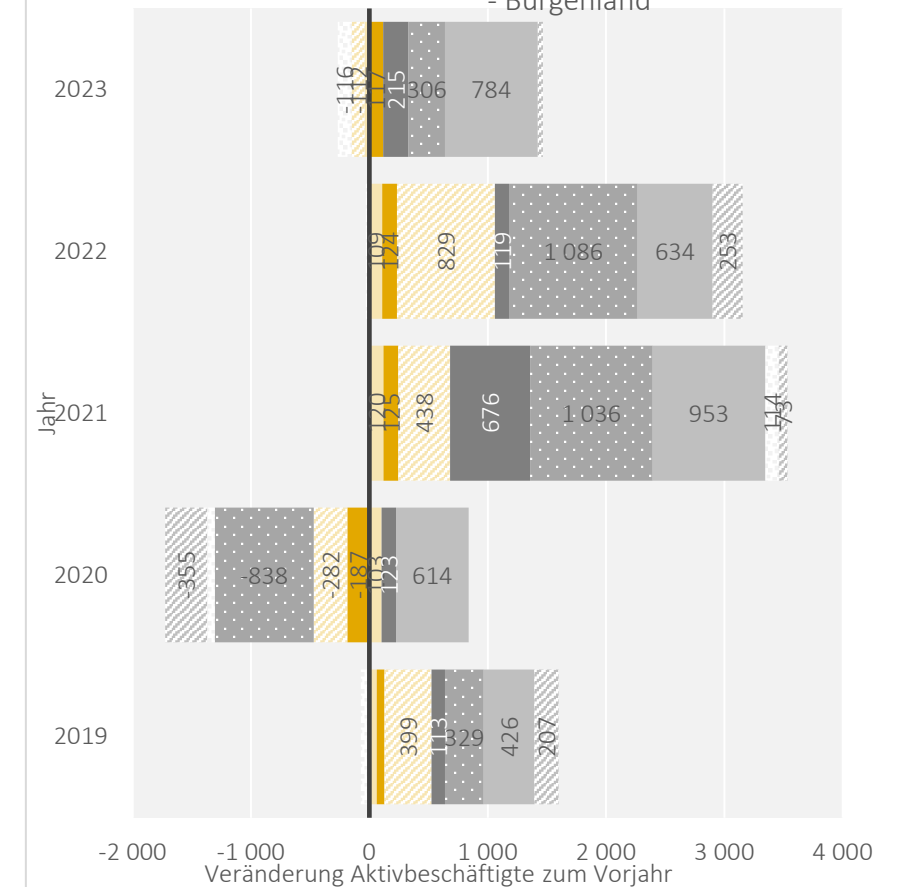
Wachstumsbeitrag der Wirtschaftsbereiche seit 2019

- Kärnten



Wachstumsbeitrag der Wirtschaftsbereiche seit 2019

- Burgenland



- Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei
- ▨ Sonstiger Produktionssektor (inkl. Bauwesen)
- Handel, Reparatur; Verkehr u. Lagerei; Beherbergung u. Gastronomie
- ▨ Arbeitskräfteüberlassung

- Technologiebereich des Produktionssektors
- Wissenschaftliche, technische und IKT-Dienstleistungen
- Öffent. Verwaltung, Unterrichtsw., Gesundhe
- ▨ Sonstige Dienstleistungen

Entwicklung der Exporte in Südösterreich seit 2010

in Mio. €	2023*	2020	2019	2010	Ø Veränderung 2023/2020 p.a.	Veränderung 2020/2019	Ø Veränderung 2023/2010 p.a.
Burgenland	2.868	2.184	2.342	1.533	9,5%	-6,8%	4,9%
Kärnten	9.496	6.815	7.423	5.700	11,7%	-8,2%	4,0%
Steiermark	28.742	22.387	25.954	15.360	8,7%	-13,7%	4,9%
Südösterreich	41.105	31.385	35.719	22.593	9,4%	-12,1%	4,7%
Österreich	200.547	142.566	153.502	109.373	12,0%	-7,1%	4,8%

- Das **durchschnittliche jährliche Exportwachstum** zwischen 2010 und 2023 in Südösterreich entsprach in etwa dem österreichischen (**Südösterreich: +4,7 % p.a.**, Österreich: +4,8 % p.a.). Innerhalb Südösterreichs zeigen die **Steiermark und das Burgenland das stärkste Exportwachstum** mit +4,9 % p.a. vor Kärnten mit +4,0 % p.a.
- Im Jahr **2020** brach die **heimische Exportwirtschaft überproportional** ein. **Österreichweit** sank das Exportvolumen um **-7,1 % gegenüber 2019**, in **Südösterreich** um **-12,1 %**. Dafür war ein Einbruch im Exportvolumen der **steirischen Automobilindustrie hauptverantwortlich** – von 2019 auf 2020 ging das Exportvolumen in der exportstärksten Warengruppe der Steiermark „87 Zugmaschin., Kraftwagen, -räder, Fahrräder; Teile davon“ um -2.017,7 Mio. € bzw. -24,1 % zurück.
- **Seit 2020** zeigte sich die **Exportentwicklung in Südösterreichs weniger dynamisch** als im gesamten Land.

Langfristiger struktureller Wandel

Zwischenfazit

- In der langen Frist wurde das Beschäftigungswachstum in Südosterreich fast ausschließlich von Frauen getragen
 - Diese (zusätzlichen) Potentiale sind heute nahezu ausgeschöpft
 - Aber: die Teilzeitquote der Frauen bei Frauen ist hoch – ein ausreichendes Angebot an qualitativ hochwertiger Kundenbetreuung ist notwendig
- Starke Zuwächse bei Erwerbstätigen mit nicht Österreichischer Staatsbürgerschaft
 - Ohne Zuwanderung wird es kaum gelingen, den Wohlstand zu halten
 - Problem: Qualifikationsmismatch: Qualifikationsniveau von Zugewanderten entspricht oft nicht mit dem Anforderungsniveau am Arbeitsmarkt
- Zunehmende Wissens- und Technologieintensitäten in immer weiteren Teilen der Wirtschaft
 - Starke Veränderungen am Arbeitsmarkt – Nachfrage nach Fähigkeiten und Kompetenzen verändert sich
 - Der mittel- bis langfristige Erfolg hängt maßgeblich von der Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte ab; die einzelnen Standorte sollten im Bereich Humankapital nicht in direkter Konkurrenz stehen

Transformation von Produktion, Arbeit und Leben in Österreich's Süd-Osten

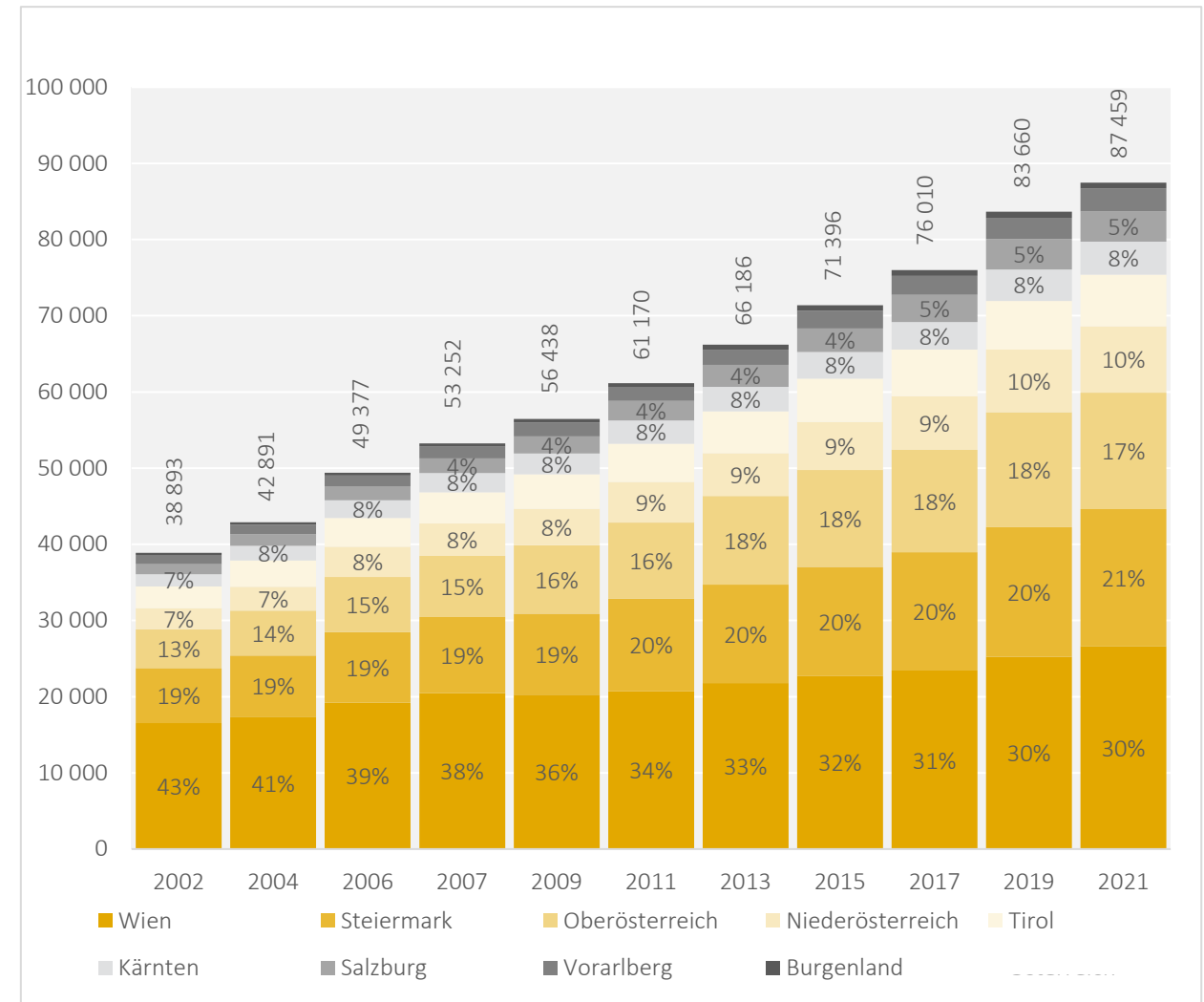
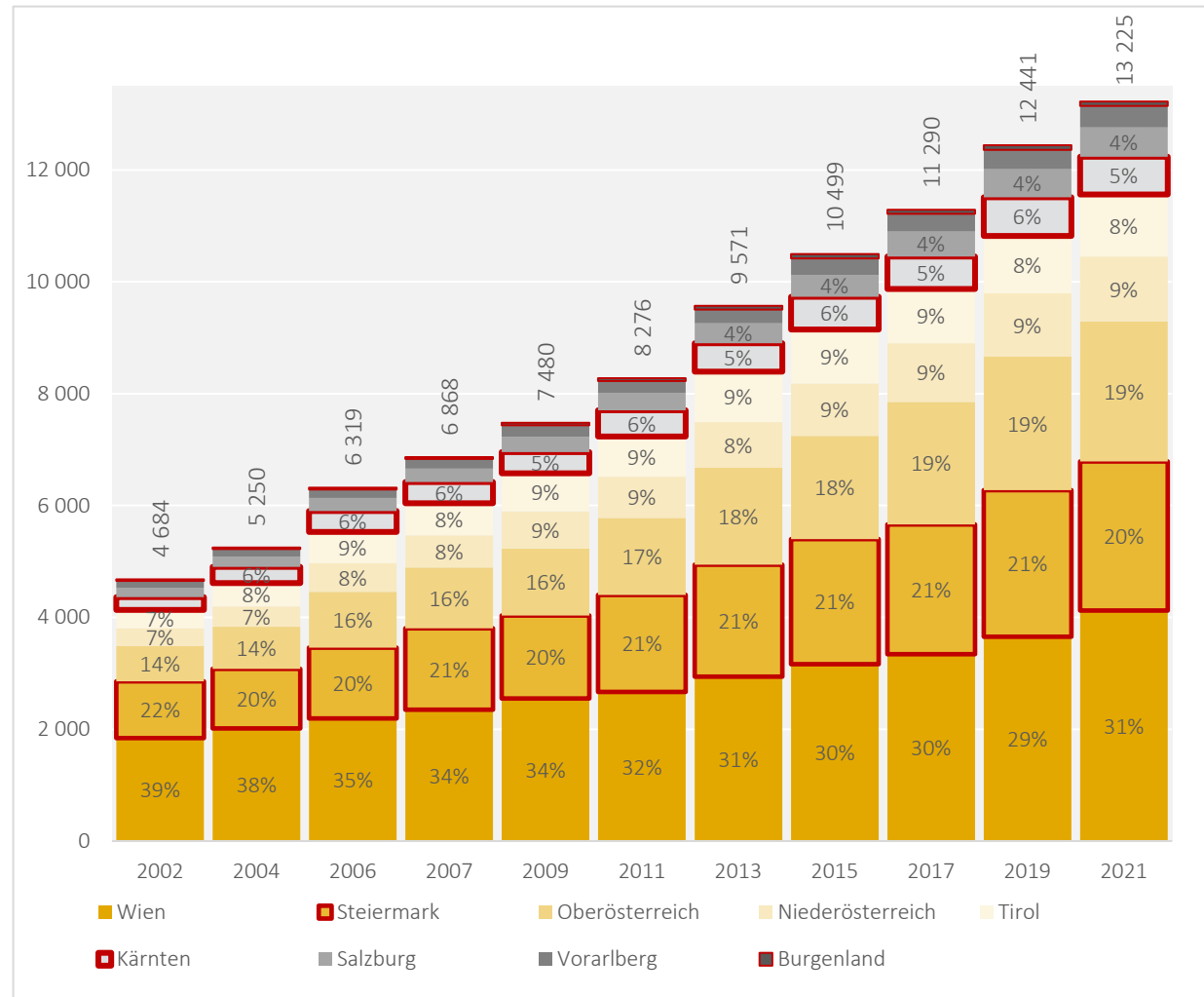
Abschnitt 2:

Steiermark, Kärnten und das Burgenland

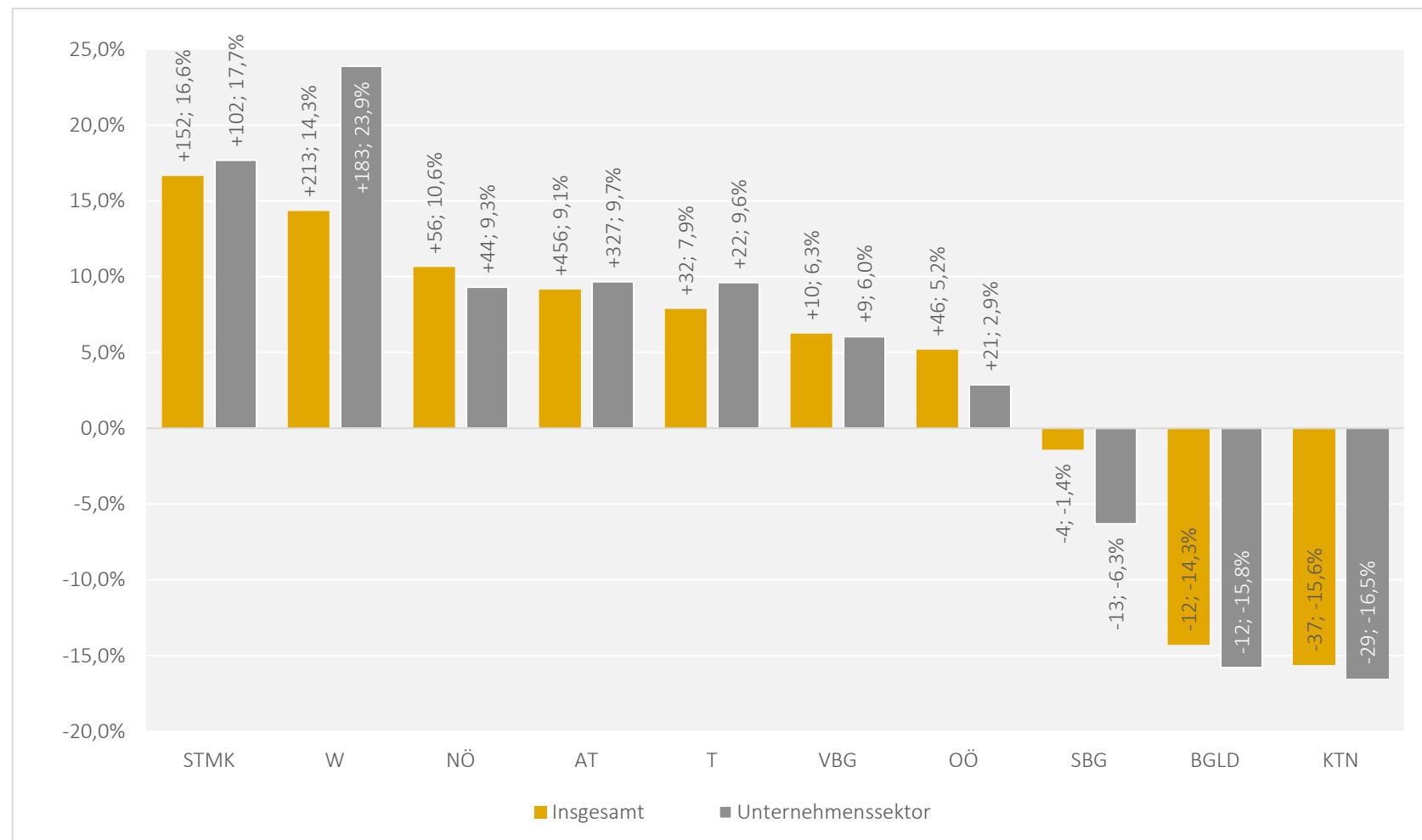
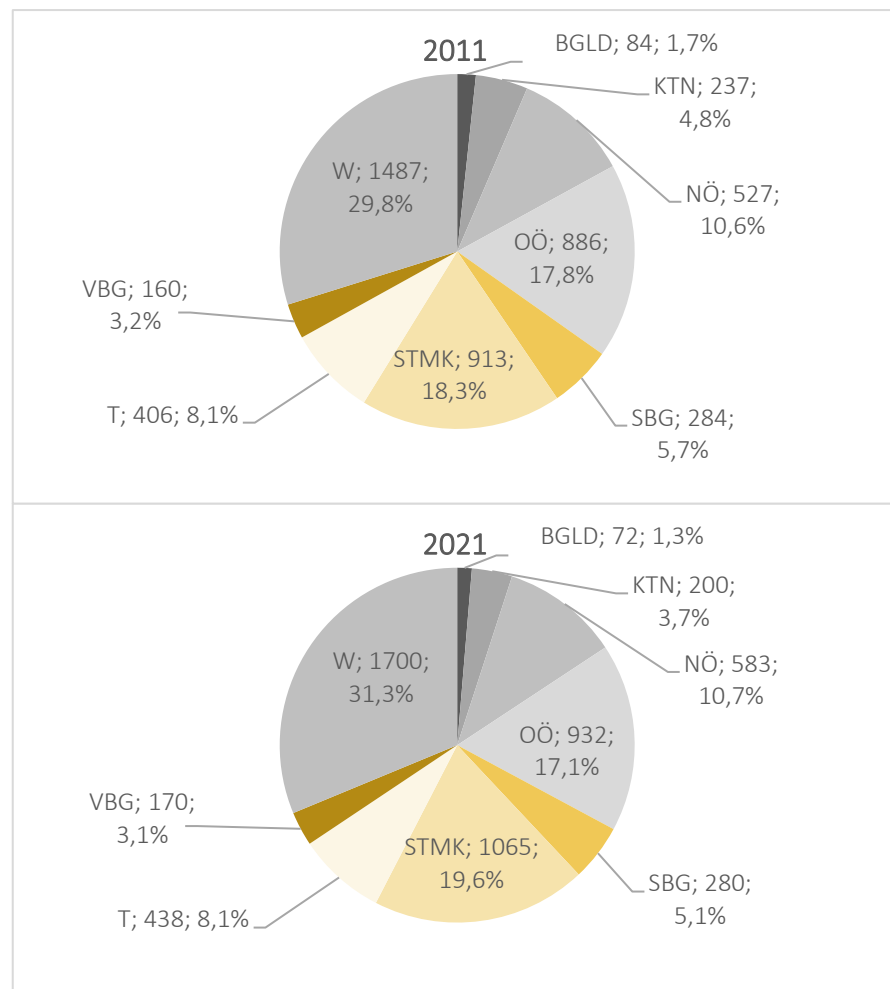
– Forschung- und Entwicklung –

**Überdurchschnittlich Wachstumsdynamik bei F&E-Beschäftigung und
Aufwendungen**

Entwicklung F&E- Beschäftigte und Ausgaben nach Forschungsstandort in Österreich 2002-2021, Bundesländer anteilig



F&E-durchführende Erhebungseinheiten im Bundesländervergleich



Quelle: Statistik Austria, eigene Darstellung JR-POLICIES

Forschung und Entwicklung

Zwischenfazit

- Die Wettbewerbsfähigkeit von Regionen und Wirtschaftsräumen hängt in zunehmendem Maße von deren Wissensbasis und der Fähigkeit ab, neu generiertes Wissen einem wirtschaftlichen Nutzen zuzuführen.
- Forschung und Entwicklung
 - Starke Zuwächse bei Beschäftigung und Ausgaben
 - Steiermark und Kärnten sind hochentwickelte europäische Industrieregionen
 - Das Burgenland ist traditionell weniger von der Industrie geprägt, hier sind andere Herausforderungen zu beobachten
- Die Zahl der F&E-durchführende Erhebungseinheiten sinkt in Kärnten und im Burgenland
 - Bestehende Anstrengungen zur Unterstützung der Unternehmen an der Schwelle zu F&E sind weiterhin sehr wichtig
- Zentraler Engpassfaktor: Humankapital bzw. Forscherinnen und Forscher
 - Chance: Attraktivierung des Lebensstandortes Südösterreichs
- **Forcierung der bundesländerübergreifenden Zusammenarbeit im F&E-Bereich**

Transformation von Produktion, Arbeit und Leben in Österreich's Süd-Osten

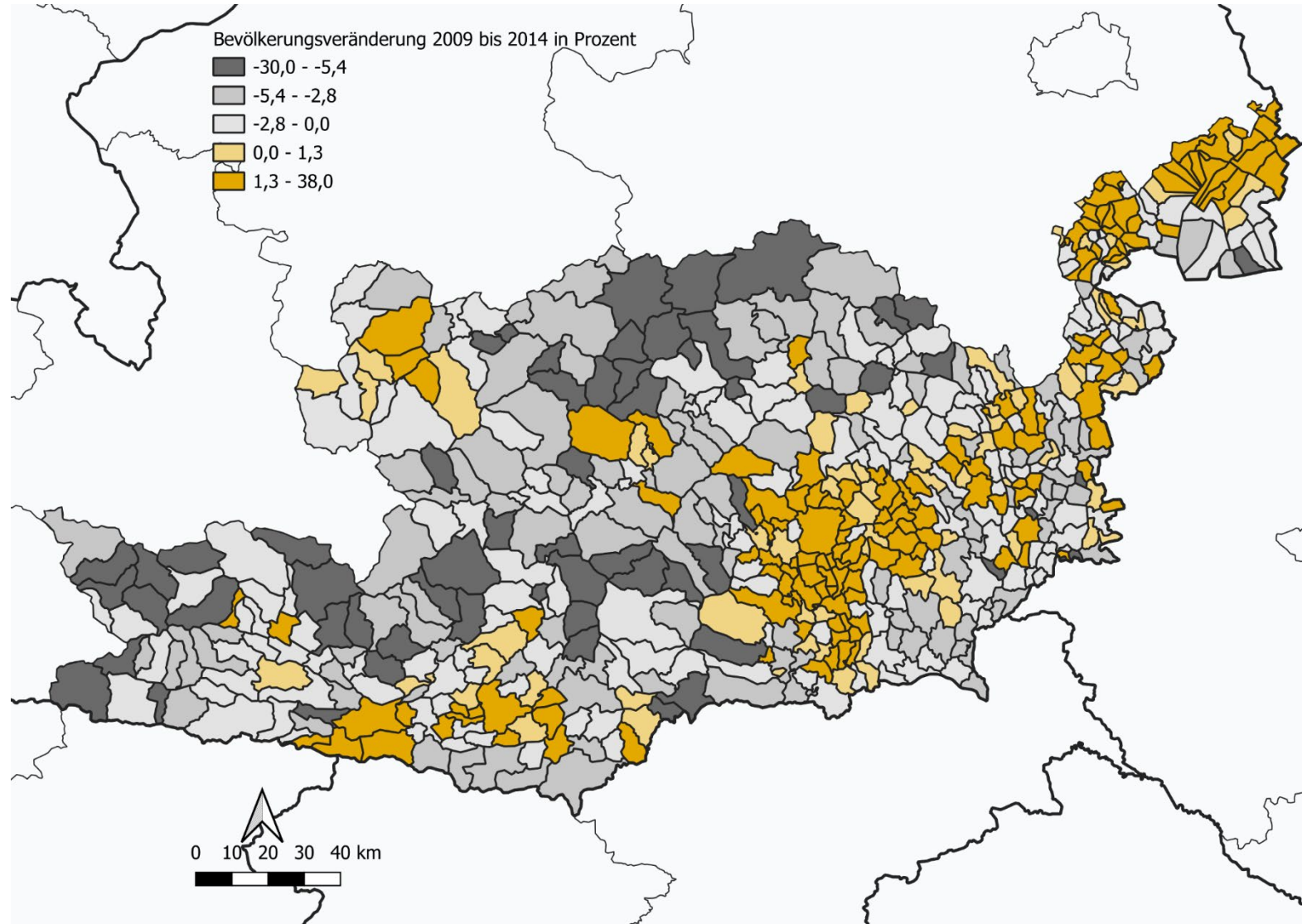
Abschnitt 3:

Steiermark, Kärnten und das Burgenland

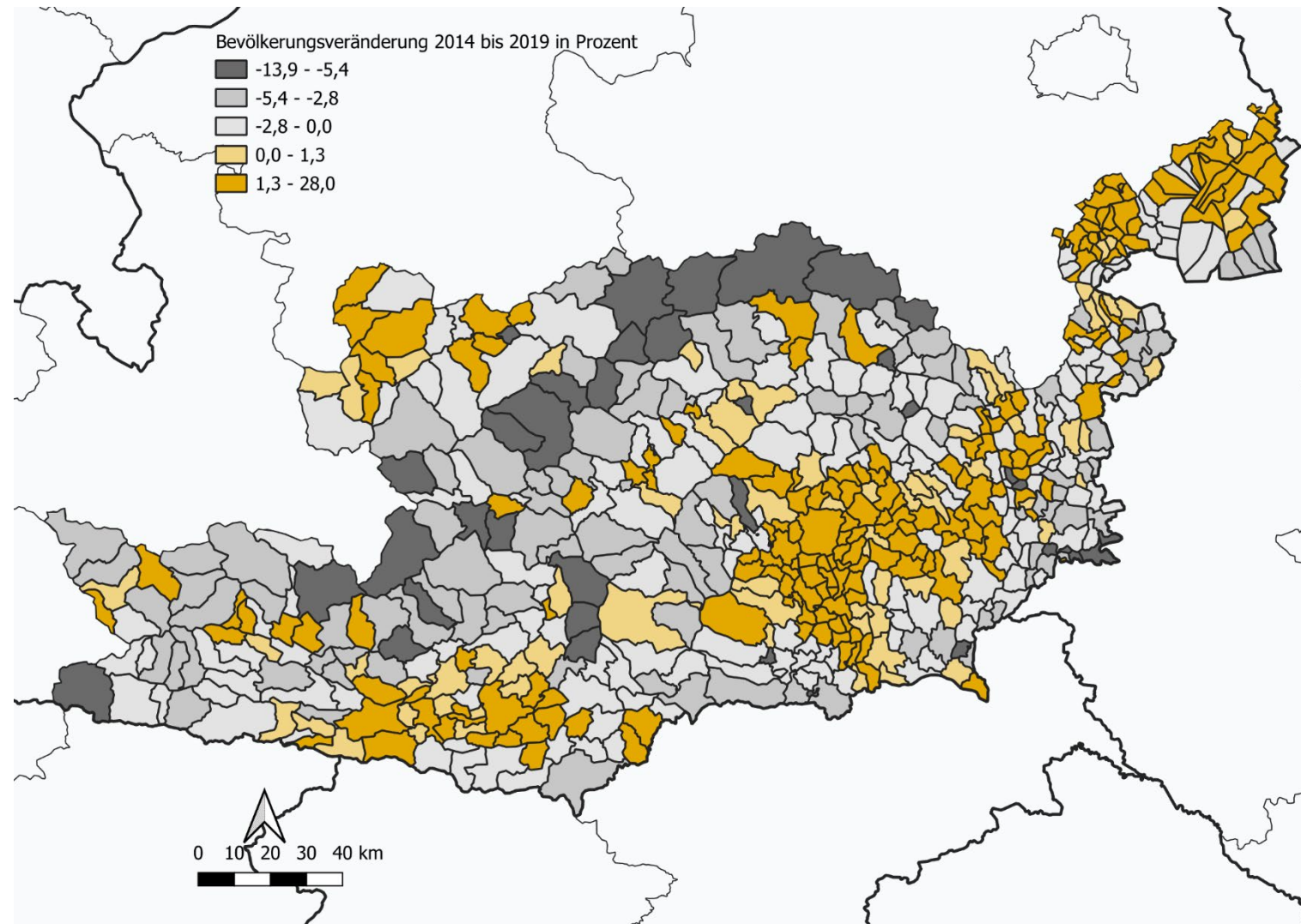
– Demografischer Wandel –

Steigende regionale Disparitäten und abnehmende Erwerbspotentiale

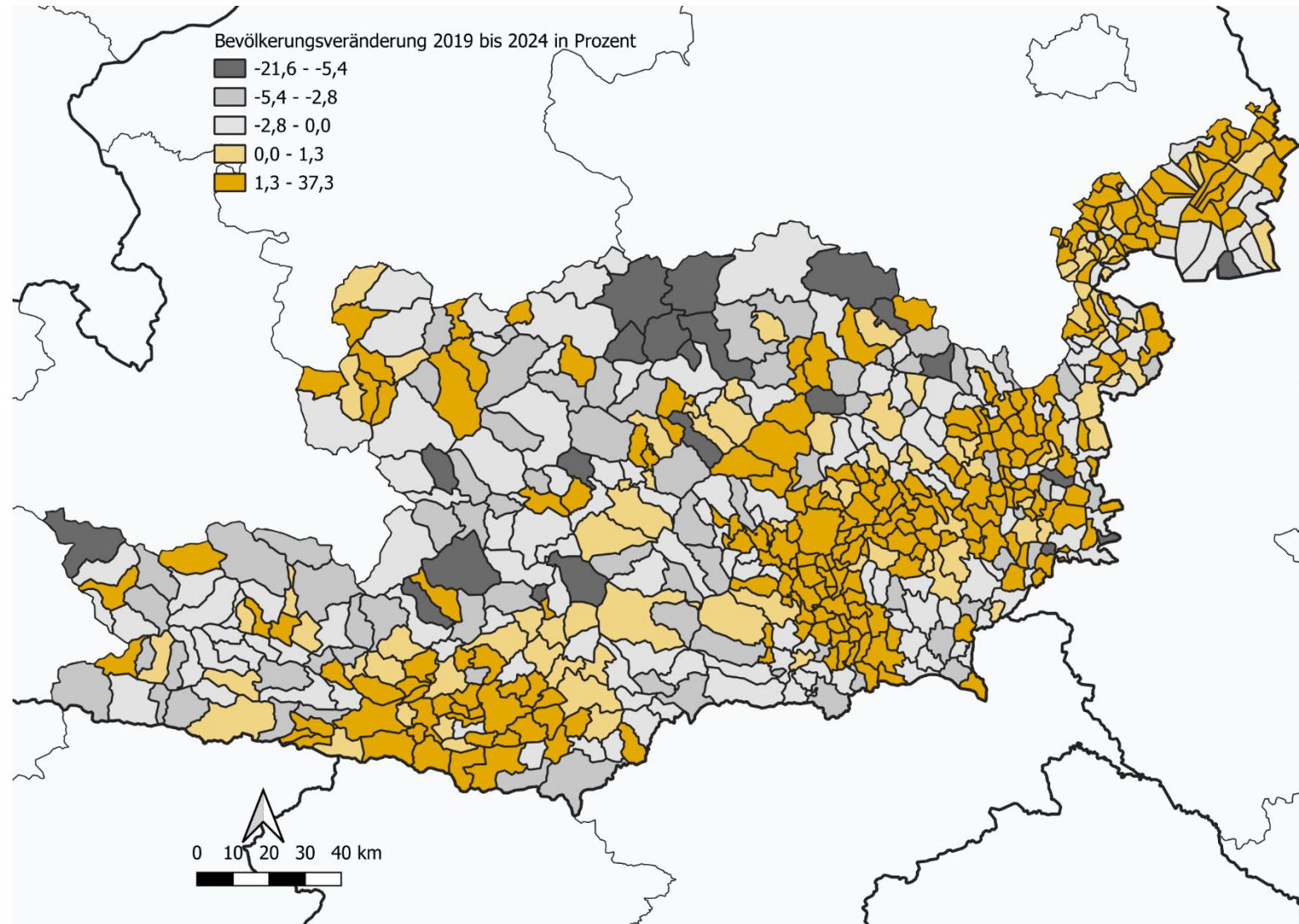
Demografischer Wandel und abnehmendes Erwerbspotenzial (1)



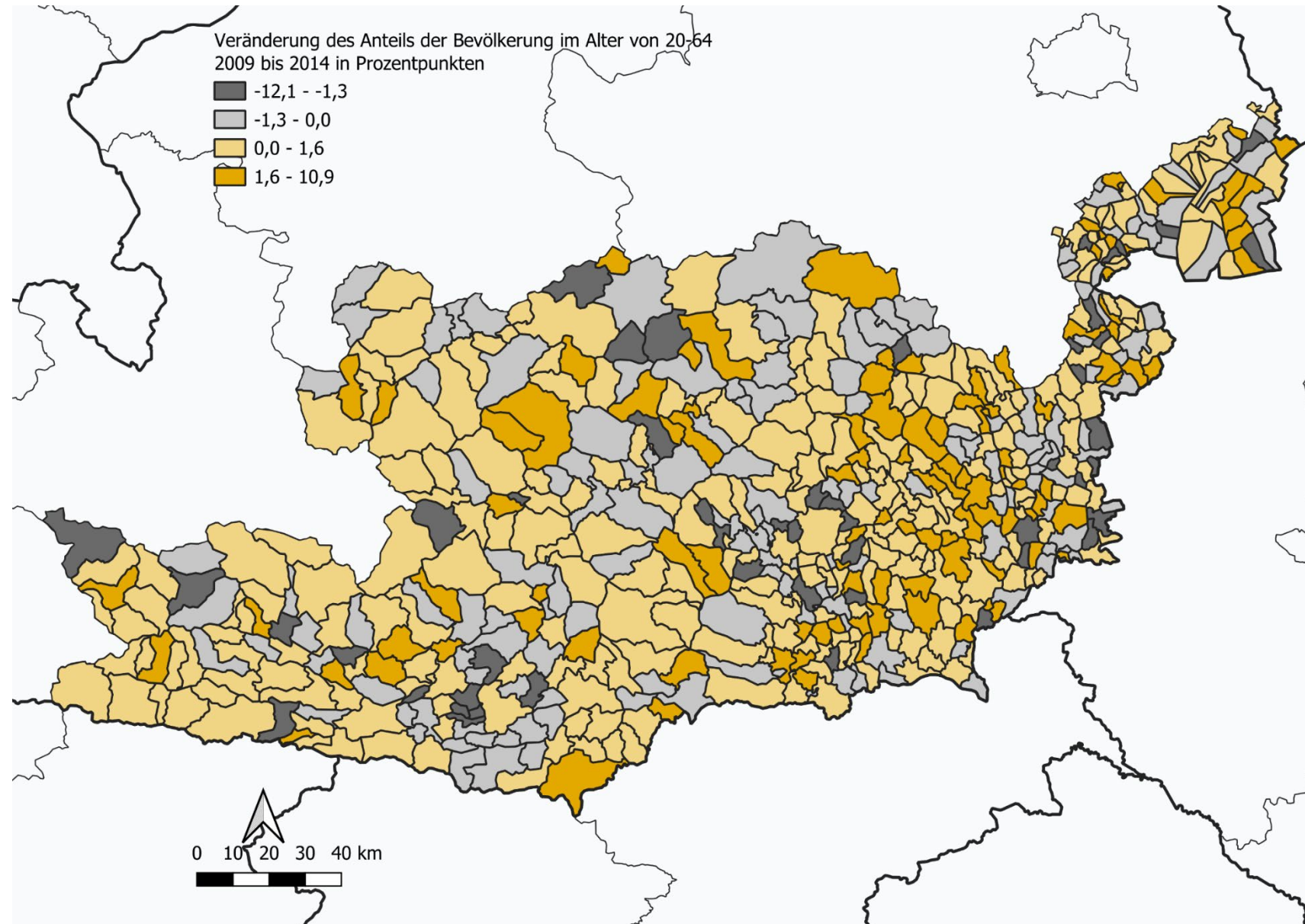
Demografischer Wandel und abnehmendes Erwerbspotenzial (2)



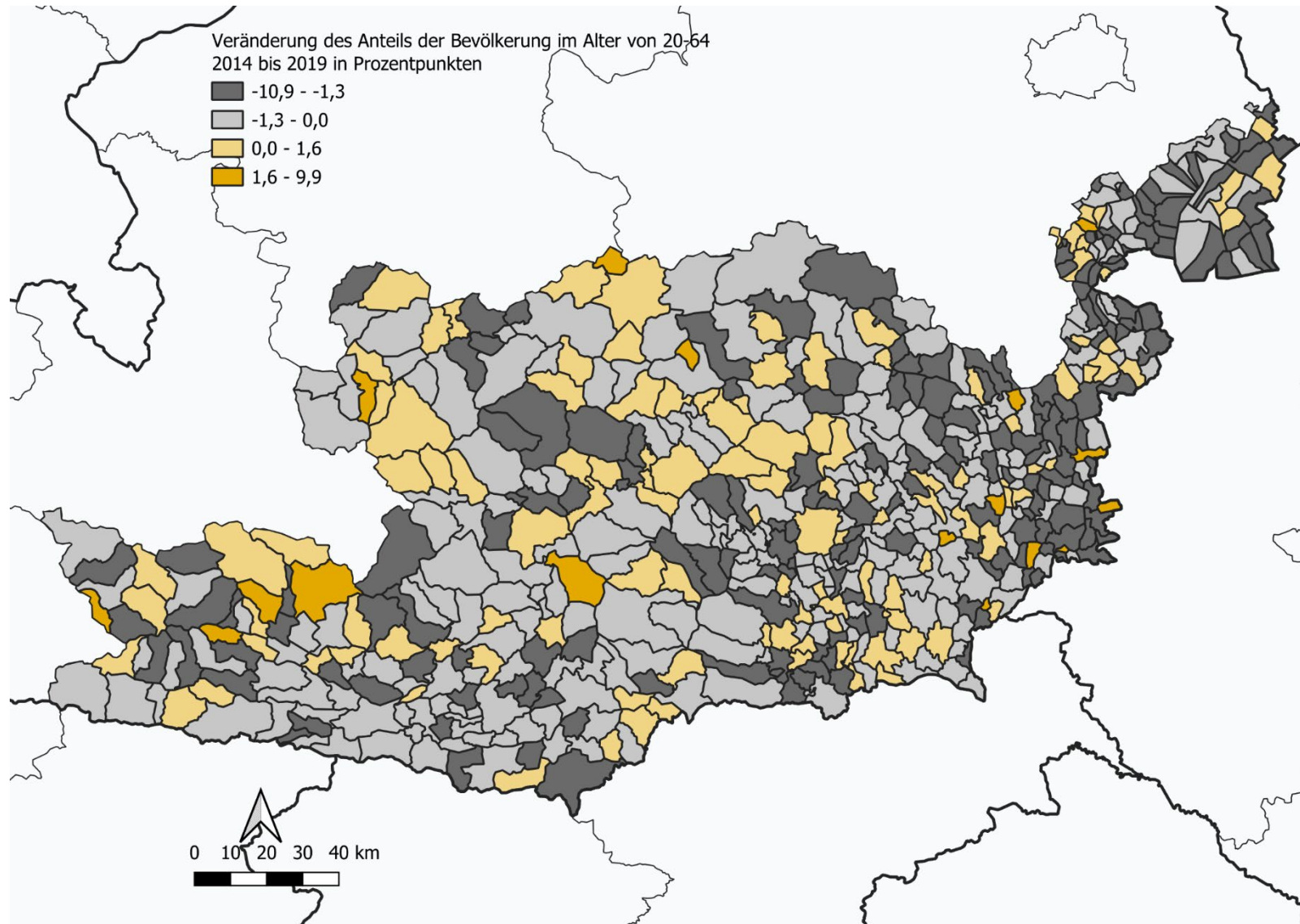
Demografischer Wandel und abnehmendes Erwerbspotenzial (3)



Demografischer Wandel und abnehmendes Erwerbspotenzial (4)

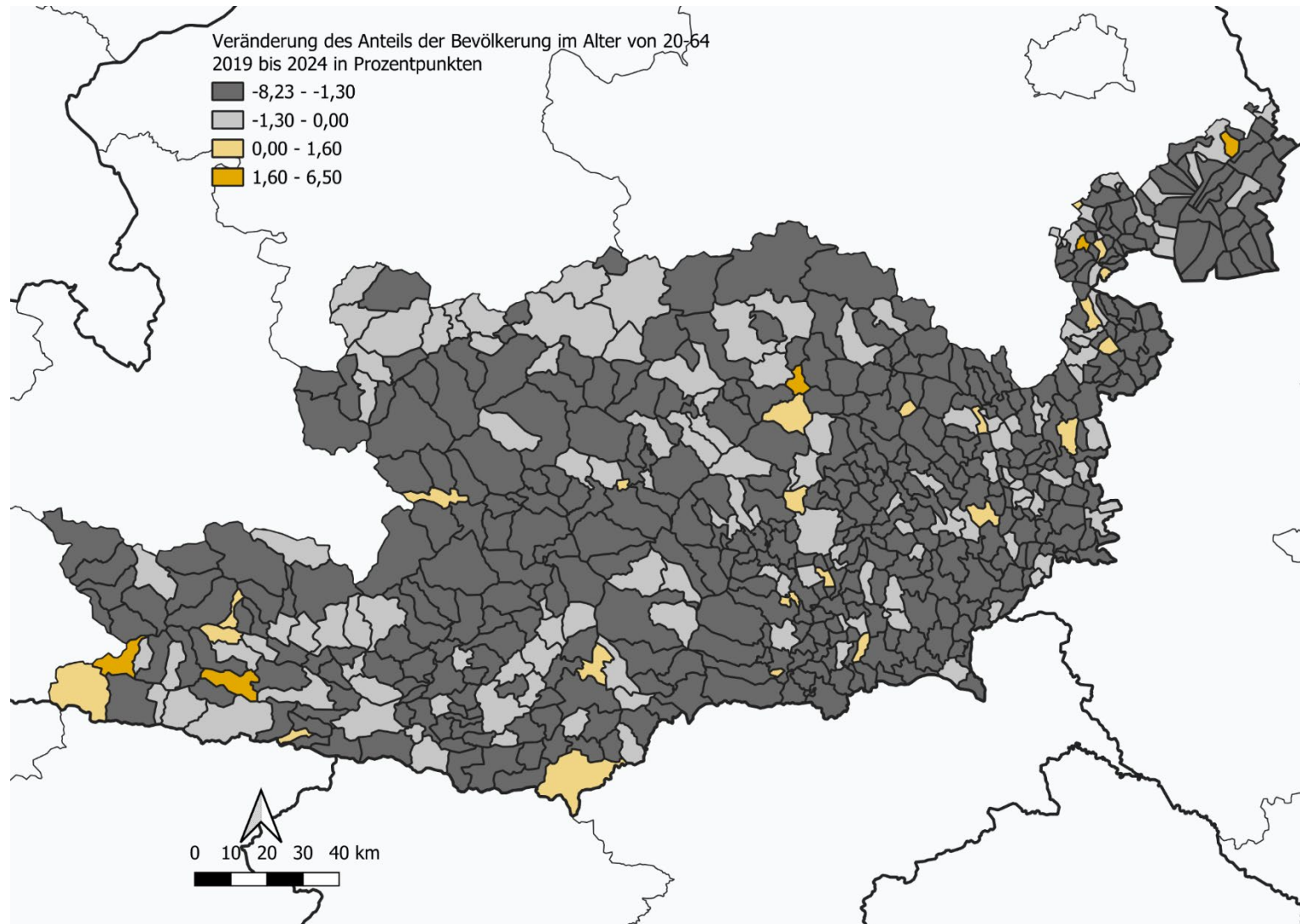


Demografischer Wandel und abnehmendes Erwerbspotenzial (5)

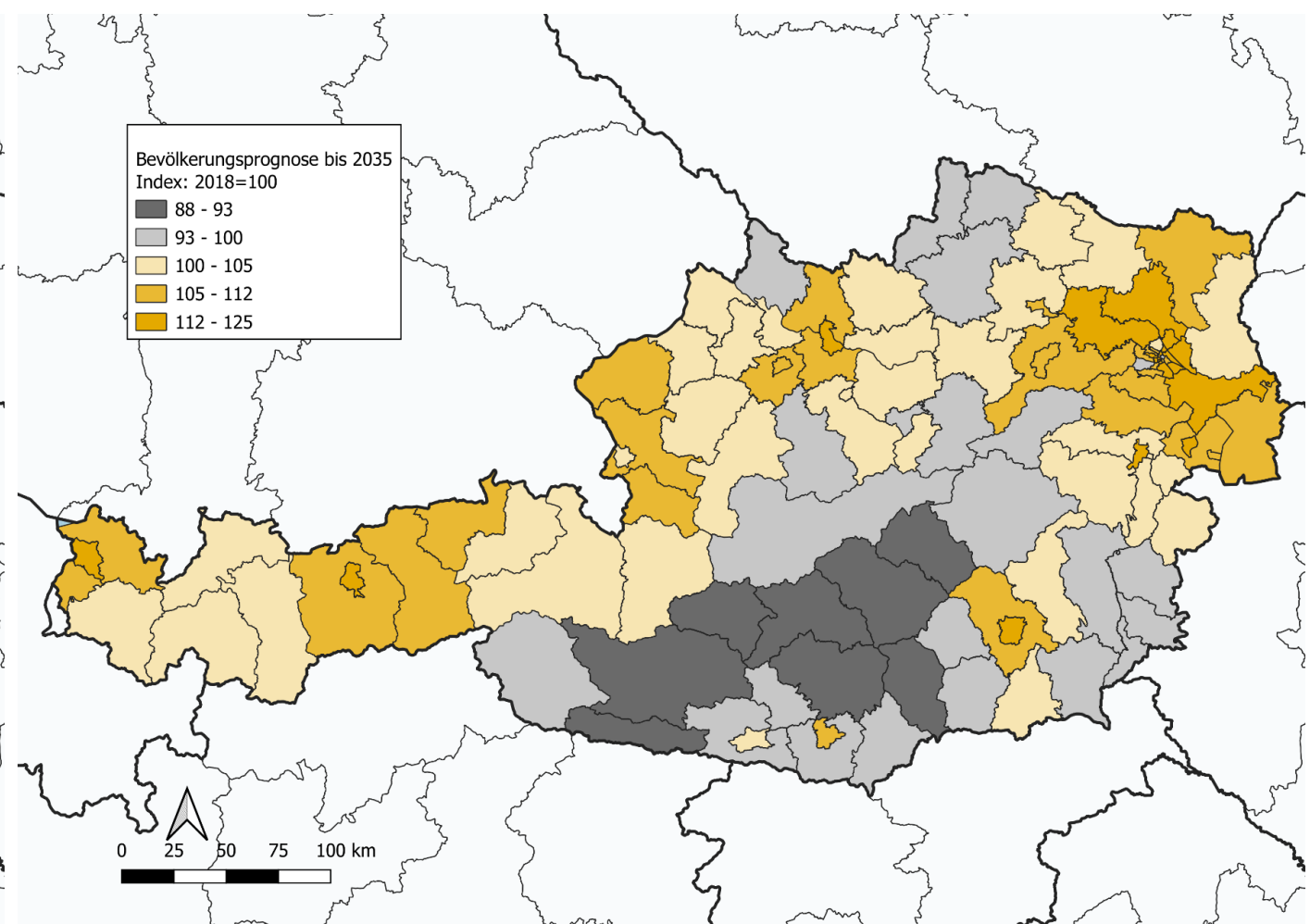
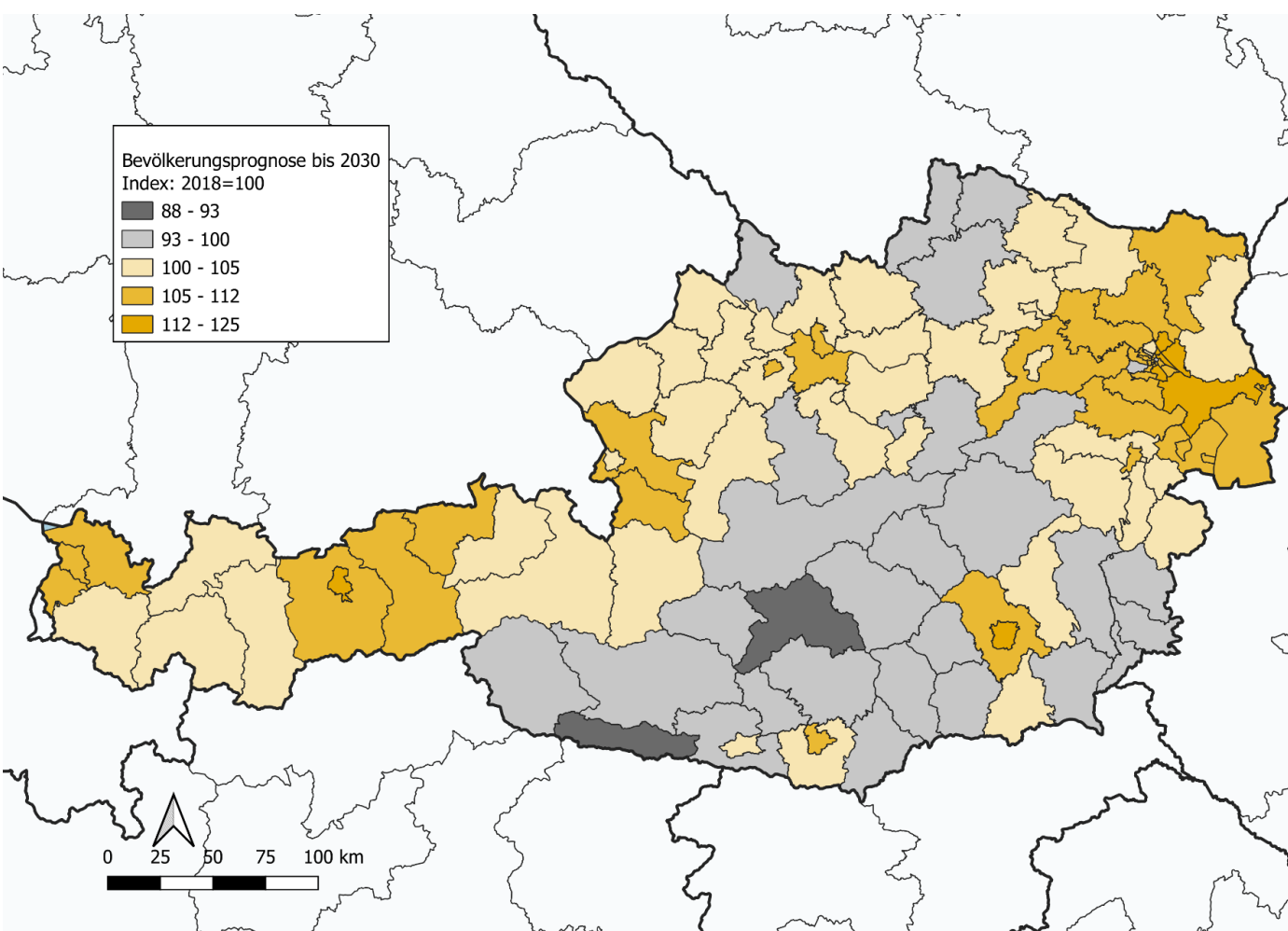




Demografischer Wandel und abnehmendes Erwerbspotenzial (6)

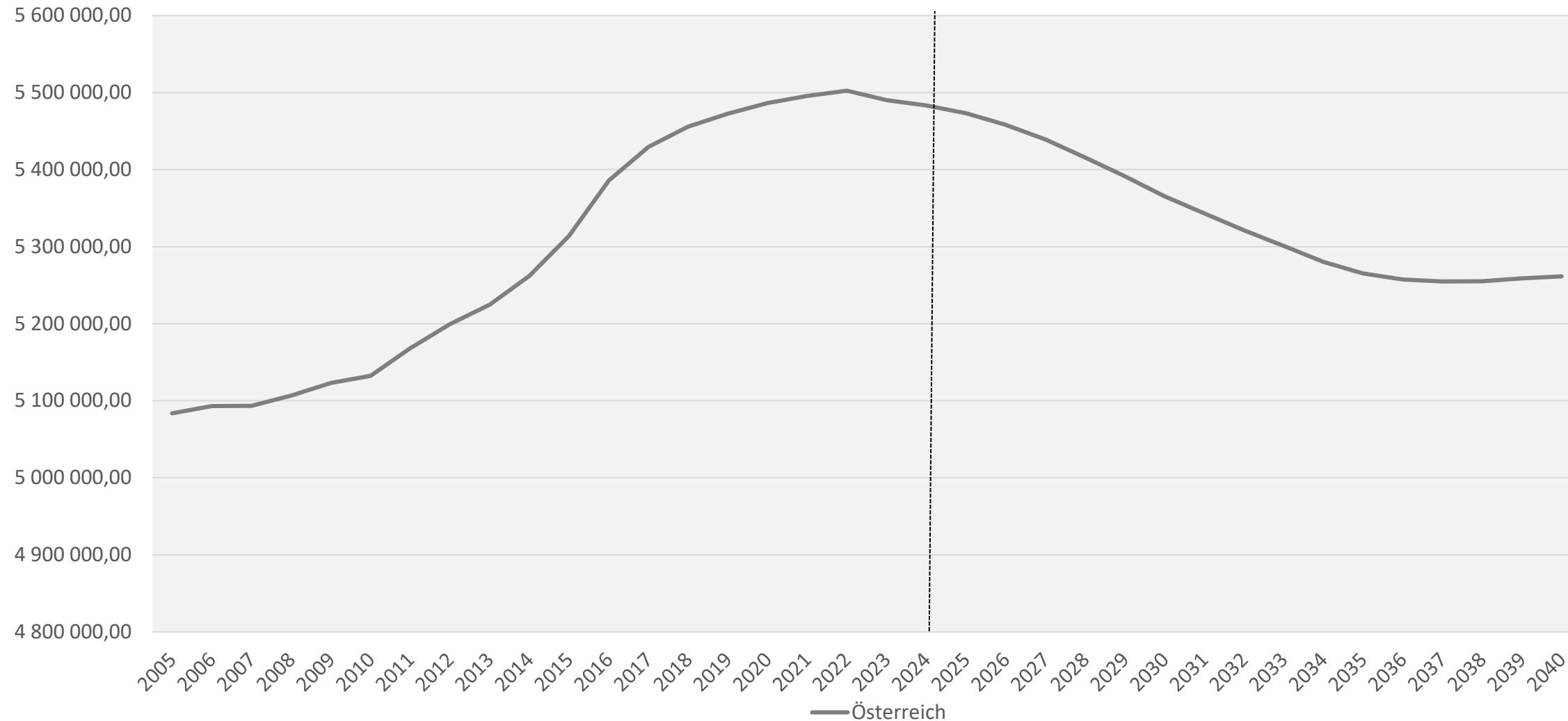


Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark, Kärnten und Burgenland

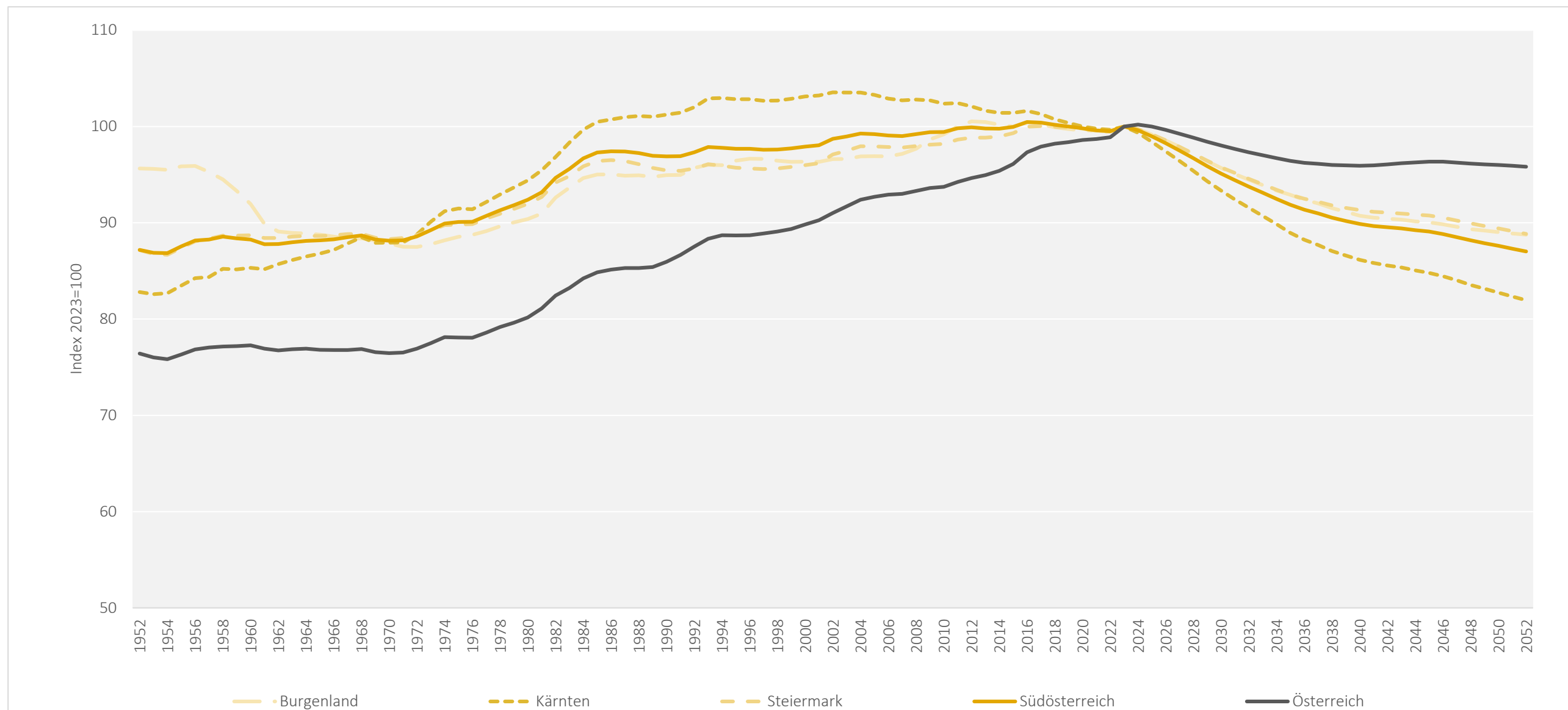


Regionale Prognosen Erwerbspotentiale Steiermark, Kärnten und Burgenland

Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter
in Österreich



Entwicklung und Prognose der Bevölkerung im erwerbsfähigem Alter (20-64 Jahre) 1952-2052



Transformation von Produktion, Arbeit und Leben in Österreich's Süd-Osten

- Welche Herausforderungen, **Chancen und Möglichkeiten** ergeben sich für den **Standort** und die **Produktion** aus Ihrer Perspektive?
- Was muss getan werden und was haben sie evtl. schon versucht, um **bestehende Potentiale nutzen** zu können?
- Wie kann sich Österreich's Süd-Osten neu und besser **international positionieren**?
- Die **Art wie wir in Zukunft arbeiten** werden, **wird sich (weiter) verändern**.
 - Was bedeutet das für unsere **Bildungs-, Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote**?
 - Was müssen wir tun, um weiterhin **international Wettbewerbsfähig** zu sein?
- Die Demografie gibt die Rahmen vor, ...
 - ... aber wie gehen wir mit **abnehmenden Erwerbspotentialen** um?
 - ... und wie kann es gelingen, **attraktiver für Höherqualifizierte Zuwanderung** zu werden?
 - ... wie können junge Menschen für MINT und Mangelberufe interessieren in der Region halten?

